

# Aktuell

Mit vielen frischen Ideen und  
verantwortungsvoll in den Herbst

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.  
Ausgabe 4/2021



# Plakat-Kampagne trägt den Gedanken des gegenseitigen Respekts

Vielfalt, Weltoffenheit, Respekt und Akzeptanz – das neu gegründete Netzwerk „Langenfeld I(i)ebt Vielfalt“ hat sich zum Ziel gesetzt, diese Werte noch fester in der Gesellschaft zu verankern.

Von Stefan Pollmanns

Nach der Gründung durch zahlreiche engagierte Bürgerinnen und Bürger ist das Netzwerk schnell gewachsen. „Egal, welches Alter, welche Hautfarbe, welche religiöse Überzeugung oder welche sexuelle Ausrichtung: Langenfeld ist bunt – und du gehörst dazu“, sagt Eva Kirbisch, Mitinitiatorin des Netzwerkes. Genau diese gesellschaftliche Haltung visualisieren die sieben Plakatmotive, die zahlreiche Bürgerinnen und Bürger bestimmt schon im Stadtbild entdeckt haben.

Unterstützung gab es bei der Kampagne von der Stadt Langenfeld, die auch Teil des Netzwerkes ist, und den Fraktionen aller im Stadtrat vertretenden Parteien, die sich um das Aufhängen der Plakate gekümmert haben.

Diese breite Unterstützung der vom gegenseitigen Respekt geprägten Aktion freut Bürgermeister Frank Schneider: „Das Engagement des Netzwerkes und die sofortige Zusage der Fraktionen, die Plakat-Kampagne mitzutragen, macht mich stolz und zeigt, wie tief der Gedanke der ‚Bunten Vielfalt‘ in unserer Stadt verwurzelt ist.“

Auf jedem der Plakatmotive zu sehen ist ein Staffeltab mit der Aufschrift „Respekt“. Diesen reichen sich sozusagen symbolisch die Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Kampagne als Foto-Model zur Verfügung gestellt und damit auch in diesem Rahmen verdeutlicht haben, Teil der „bunten Vielfalt“ Langenfelds zu sein.

An den Treffen des Netzwerkes, die bisher coronakonform via Zoom stattgefunden haben, beteiligen sich Mitglieder des Integrationsrates, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, der Langenfelder Schulen, des Partnerschaftskomitees, der Initiative „Omas gegen rechts“ und der Stadtverwaltung.

## Kontakt zum Netzwerk:

Ansprechpartnerin ist die Mitinitiatorin des Netzwerkes Eva Kirbisch  
Mail: [respekt.in.la@web.de](mailto:respekt.in.la@web.de)

# Langenfeld I(i)ebt Vielfalt



Eine Kampagne des Netzwerkes „Langenfeld I(i)ebt Vielfalt“ - unterstützt von Rat und Verwaltung der Stadt Langenfeld Rhld.



## Viele Erkenntnisse aus einem ereignisreichen Sommer, aber auch einige Fragezeichen für die Zukunft

---

Liebe Langenfelderinnen,  
liebe Langenfelder,

der zurückliegende Sommer wird sich im Rückblick nicht nur dadurch auszeichnen, dass er seinem Ruf kaum gerecht wurde, sondern auch von Ereignissen geprägt war, die uns vor besondere Herausforderungen gestellt haben und stellen werden.

Neben dem Starkregenereignis vom 14. Juli war es auch die schreckliche Explosion im Chempark der Nachbarstadt Leverkusen, was uns in Atem hielt. Beide Ereignisse sind im Vergleich zu den Nachbarstädten für uns in Langenfeld zwar recht glimpflich abgelaufen, zeigen uns aber auch, wie verwundbar wir für unvorhergesehene Ereignisse sein können.

Für uns umso mehr Anspruch und Antrieb, uns dort mit präventiven Maßnahmen zu engagieren, wo wir Einfluss haben. Neben der Anpassung unseres Starkregenkonzeptes von 2018 auf noch größere Geschehen ist es bei Katastrophen wie der Explosion in Leverkusen vor allem die Kommunikation über die Stadtgrenze hinaus, die aus unserer Sicht und in unsere Richtung verbessert werden muss. Wir werden dies weiterhin einfordern und in Kontakt mit den Verantwortlichen bleiben.

Wenn es dem Starkregenereignis überhaupt etwas positives abzugewinnen gibt, so ist es die enorme Hilfsbereitschaft der Langenfelderinnen und Langenfelder - sowohl vor Ort mit Tatkraft und unkomplizierter Soforthilfe, als auch im Nachgang durch eine hohe Spendenbereitschaft von etwa 100.000 Euro.

Wir sind einmal mehr den eindrucksvollen Beweis angetreten, dass unsere städtische Gemeinschaft auch in schwierigen Zeiten zusammenhält und zur Unterstützung derer bereit ist, die nicht auf der Sonnenseite stehen oder akuten Schaden erlitten haben. Dafür danke ich allen hilfsbereiten Langenfelderinnen und Langenfeldern an dieser Stelle nochmals von Herzen.

In der weltweit weiterhin anhaltenden Corona-Krise zeigen wir als städtische Gemeinschaft bereits seit mehr als eineinhalb Jahren einen großen Zusammenhalt, müssen aber auch zugeben, dass verständlicher Weise die Nerven zuweilen hier und da einmal blank liegen.

Der wichtige Schritt heraus aus den Beschränkungen ist und bleibt für mich die weitere Steigerung der Impfquote, die ich mit meinem dringenden Appell an Sie alle richte, sich gegen SARS-CoV-2 impfen zu lassen, falls Sie dies noch nicht getan haben.

Nur so können wir es dem Virus schwer machen und nur so können wir Stück für Stück Normalität und Freiheit zurückgewinnen.

Die zuletzt geführte Diskussion um die Anschaffung von Luftfiltergeräten möchte ich an dieser Stelle nicht vertiefen. Wir haben als Verwaltung vor dem Hintergrund der Kategorisierung der gut belüfteten Räume und auf Basis der Gutachten von Bund und Land keine Anschaffung empfohlen.

Seien Sie aber versichert, dass die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen auch für uns die zentrale Rolle spielt. Detaillierte Infos zu unserer Empfehlung finden Sie weiterhin auf unserer städtischen Internetseite [www.langenfeld.de](http://www.langenfeld.de) (Suchbegriff: Luftreinigung). Wir werden in diesen Tagen und Wochen analysieren, was die ad hoc angeschafften Geräte bringen werden.

Zu den ganz traurigen Ereignissen der vergangenen Wochen gehörte leider auch der Verlust unseres Ehrenbürgers Manfred Stuckmann, der so unendlich viel für unsere Stadt bewirkte. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren und uns schon bald über ein öffentlich sichtbares Gedenken in Abstimmung mit der Politik einsetzen.

Die nächsten Wochen und Monate dieses als „Jahr der Hoffnung“ gestarteten 2021 werden zeigen, wohin die Reise gehen wird - mit der Corona-Pandemie und auch was die Bildung einer Bundesregierung angeht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider  
Bürgermeister



# Großer Informationsbedarf zum Thema Sonnenstrom in Langenfeld

„Schon seit vielen Jahren ist die Stadt Langenfeld beim Ausbau der Photovoltaik im Gebiet des Kreises Mettmann Spitzenreiterin. Für uns ist das aber kein Grund, vom Thema abzulassen. Ganz im Gegenteil. Es ist eine große Motivation weiter „am Ball“ zu bleiben und zu informieren“, erklärt Bürgermeister Frank Schneider. Denn auch in der Corona-Zeit ging das „Marketing für die Sonne“ weiter.

Von Jens Hecker

„Wir haben auf dem YouTube-Kanal der Stadt Langenfeld ein Video veröffentlicht, in dem ich die Grundlagen zum Thema Photovoltaik erkläre“, berichtet der Leiter des städtischen Klimaschutz-Teams und der Langenfelder Energieberatung, Jens Hecker, und ergänzt: „Nach knapp 10 Monaten, die das Video jetzt online ist, wurde es fast 10.000 Mal geklickt und angeschaut.“

Zum einen ist der Informationsbedarf rund um das Thema Photovoltaik groß, zum anderen ändert sich aber auch die Technik. Die ersten Photovoltaik-Anlagen in Langenfeld produzierten Strom und speisten ein. Später wurde die Speicherung des Sonnenstroms forciert und heute sprechen wir über neue Themen wie „Stecker- oder Balkon-Solar“.

Auch in diesem Jahr hat die Stadt Langenfeld wieder viele Informations-Formate zusammen mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale angeboten und bietet auch bis zum Ende des Jahres noch zwei weitere Online-Veranstaltungen an:

- **30.09.21 (Stecker-Solargeräte)** Im Vortrag wird ganz praktisch gezeigt, wie Verbraucher/innen mit einem Stecker-Solargerät ihren eigenen Strom für Zuhause gewinnen können: am Balkongeländer, auf der Terrasse oder an der Hauswand.

- **07.10.21 (Photovoltaik + E-Auto)** Der Vortrag zeigt die Verbindungsmöglichkeiten von PV-Stromproduktion und E-Mobilität für private Haushalte auf. Es geht um die Ladetechnik, die auf dem Markt verfügbaren Energiemanagementsysteme, PV-Überschussladen und die Kombination mit Batteriespeichersystemen.

Es handelt sich hierbei um gezielte Kurzvorträge, jeweils von 18:00 – 18:30 Uhr über die Onlineplattform ZOOM.

Die Anmeldung dazu ist möglich unter [www.verbraucherzentrale.nrw/sonnenseite/veranstaltungen](http://www.verbraucherzentrale.nrw/sonnenseite/veranstaltungen).

Für die Grundlagen zum Thema PV empfiehlt Jens Hecker weiterhin das YouTube-Video: Planung und Bau



Florian Bubliss (links) von der Verbraucherzentrale und der städt. Klimaschutzbeauftragte Jens Hecker. Foto: Stefan Pollmanns

einer Photovoltaik-Anlage in Langenfeld (<https://youtu.be/gIFurRhExdU>)

Für Rückfragen zum Thema Photovoltaik steht Jens Hecker gerne unter [klimaschutz@langenfeld.de](mailto:klimaschutz@langenfeld.de) oder telefonisch unter 02173/794-5307 zur Verfügung.

## Impressum

### Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

### Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

### Fotos Titelseite:

Stefan Pollmanns, Andreas Voss

### Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

### Druck:

Lensing Druck

van-Delden-Straße 6-8 · 48683 Ahaus

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

## Neue Elternhaltestellen an Langenfelder Grundschulen

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden an vier weiteren Grundschulstandorten neue Hol- und Bringzonen eingerichtet. Diese Bereiche werden auch Eltern-Haltestellen genannt. Morgens und nachmittags steht hier eine Fläche zur Verfügung, an der Kinder, die mit dem Auto zur Schule gebracht werden, aus- oder einsteigen können. Von der Eltern-Haltestelle aus können die Kinder dann die letzten Meter zu Fuß zur Schule gehen und sich dabei auch ihren zu Fuß zur Schule kommenden Mitschülern anschließen.

Von Natalie Nellißen



Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen und die sich somit vor der ersten Schulstunde bewegen konnten, sind im Unterricht wacher und konzentrierter. Zudem sind

selbst zurückgelegte Wege wichtig, weil Kinder so ihr Umfeld und auch den Verkehrsraum kennenlernen können. Dies ist eine wichtige Grundlage dafür, dass sich Kinder zu sicheren und verantwortungsvollen Verkehrsteilnehmern entwickeln können, egal ob zu Fuß, mit dem Tretroller oder später auch mit dem Fahrrad. Wenn Kinder mit dem Auto gebracht werden müssen, dann sollten sie an der Eltern-Haltestelle aussteigen. Die Kinder haben so die Möglichkeit, sich vor dem Unterricht auf dem kurzen Fußweg von der Haltestelle zur Schule an der frischen Luft zu bewegen und mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen.

Zudem helfen die Eltern-Haltestellen dabei, die Verkehrssituation im direkten Schulumfeld zu beruhigen, indem der Autoverkehr vor den Schultoren reduziert wird. Das ist ein Baustein für mehr Sicherheit auf dem Schulweg.

Alle Informationen sowie die Kartenausschnitte der Grundschulen mit den Elternhaltestellen finden Interessierte auf der Seite der Stadt Langenfeld ([www.Langensfeld.de](http://www.Langensfeld.de)) unter der Rubrik „Dienstleistungen von A-Z“ -> „Elternhaltestellen“.

## Den „Langenfeld summt!“ Kalender 2022

Auch in diesem Jahr wird Weihnachten wieder so plötzlich und unerwartet vor der Tür stehen wie in den vergangenen Jahren!

Von Verena Wagner

Damit Sie gerüstet sind, hätten wir da was für Sie: Nachdem die erste Ausgabe mit einer Auflage von 250 Stück bereits nach kurzer Zeit vergriffen war, werden auch wir uns rüsten und die teilnehmenden Einzelhändler und das Bürgerbüro mit der doppelten Menge an Exemplaren ausstatten.

Der farbenfrohe und informative Wandkalender im A3-Format kann ab November wieder zum Preis von 10 Euro erworben werden. Ausführliche Infos – auch zu den teilnehmenden Einzelhändlern - finden Sie demnächst auf der Seite: [www.langenfeld-summt.de](http://www.langenfeld-summt.de) Neben vielen Aufnahmen heimischer Pflanzen und Insekten werden wissenswerte Infos und Tipps zur natur-

nahen Gartengestaltung und den abgebildeten Lebensräumen gegeben.

Und das Beste: 4 Euro aus dem Verkauf jedes Kalenders fließen in die Anlage einer weiteren Blumenwiese im öffentlichen Grün!



## Klimaschutzzentrum in der Wasserburg Haus Graven ist mit ersten Bildungsveranstaltungen gestartet

„Die intensive Vorbereitung mit viel Herzblut und Enthusiasmus aller Beteiligten hat sich gelohnt“, freut sich Bürgermeister Frank Schneider darüber, dass das Kind, das er mit seinem Team aus der Taufe gehoben hat, nun die ersten Schritte macht.

Von Lisa Schwarz

Die vor mehr als einem Jahr geborene Idee, die nun zur Realisierung kommt, hebt den Standort Wasserburg Haus Graven auf ein neues Level, auch was den Status als attraktives Ausflugsziel in der Region angeht.

Dabei wird weiterhin auf die gelungene Kombination aus Kultur und Klimaschutz gesetzt, aktuell ist noch bis zum 1. November 2021 die Ausstellung „In der Tiefe des Sichtbaren“ mit Malerei und Grafik von fünf Künstlern aus der Region in den Ausstellungsräumen zu sehen.

Mit der ersten Bildungsveranstaltung in der ersten Septemberwoche, an der zwei Schulklassen teilnahmen, wurde nun der Startschuss zum neuen Klimaschutzzentrum auf der Wasserburg Haus Graven abgegeben.

„Was krabbelt denn da?“ lautete das Motto der Premierveranstaltung, bei der zwei dritte Klassen der Grundschule Wiescheid viel zu entdecken hatten.

Im neuen Unterrichtsraum, der in den ehemaligen Stallungen der Wasserburg eingerichtet wurde, konnten sie im ersten Teil der Veranstaltung einigen Vertretern der Insekten – den sogenannten Gespenstschrecken – ganz nahekommen.

„Wir möchten Begeisterung und Faszination für diese Tiergruppe wecken, der noch viel zu oft mit Angst oder Ekel begegnet wird“, erklärt die Leiterin des Klimaschutzzentrums auf der Wasserburg weiter.

Im Gegensatz zu den Gespenstschrecken, ist die Honigbiene allseits bekannt. Um sie ging es im zweiten Teil



Lisa Schwarz und der Imker Sascha van Berkum bei der ersten Bildungsveranstaltung im Klimaschutzzentrum Haus Graven.

Foto: Jens Hecker

des Programmes, den der seit 10 Jahren als Imker arbeitende Sascha van Berkum gestaltete.

Vor einigen Monaten hat er fünf Bienenvölker in der Nähe der Wasserburg angesiedelt. Mit viel Anschauungsmaterialien und seinen Honigbienen weihte er die Kinder aus Wiescheid in die Geheimnisse des Imkers und die Welt der Honigbienen ein. Zum Abschluss dürfen sie echten Langenfelder Honig direkt probieren. Ein Glas zum Mitnehmen gibt es obendrauf.

„Wir möchten uns ganz herzlich bei Sascha van Berkum und den dritten Klassen der Grundschule Wiescheid bedanken und freuen uns auf viele weitere Bildungsveranstaltungen an der Wasserburg“, erklärt auch die Referatsleiterin Umwelt, Verkehr, Tiefbau, Sabine Janclas. Sie gibt damit ein großes Lob des Bürgermeisters weiter, der fest davon überzeugt ist, dass dieser erfolgreiche Aufschlag der Beginn einer Erfolgsgeschichte des von ihm initiierten Klimaschutzzentrums auf der Wasserburg ist: „Die Kombination aus Kultur und Klimaschutz passt und hebt unsere Wasserburg als Juwel mit einer vielfältigen Nutzung für alle Interessen- und Altersgruppen nun noch mehr als erstklassigen, touristischen Publikumsmagneten in Langenfeld und der Region nachhaltig hervor.“

### Termine für Bildungseinheiten

Im Umwelt- und Klimaschutzzentrum werden derzeit noch weitere Bildungseinheiten entwickelt. Wer an einem Programm zum Thema Insekten interessiert ist oder nähere Informationen zum Umwelt- und Klimaschutzzentrum benötigt, kann sich auf der Homepage des Klimaschutz-Teams der Stadt Langenfeld ([www.langenfeld.de/klimaschutz](http://www.langenfeld.de/klimaschutz)) oder bei Lisa Schwarz ([lisa.schwarz@langenfeld.de](mailto:lisa.schwarz@langenfeld.de)) über die aktuellen Möglichkeiten informieren.



# Mit jeder Impfung kann ein Stück mehr Normalität zurückgewonnen werden

Die von den Experten bezeichnete vierte Welle der seit mehr als 18 Monaten anhaltenden weltweiten Corona-Pandemie ist aktuell in vollem Gange und dürfte in der nun begonnenen dunklen Jahreshälfte im Herbst und Winter noch anhalten.

Von Andreas Voss



Eines der Plakatmotive, mit dem die Stadt für das Impfen wirbt.

Die Hospitalisierungszahlen und die Zahlen der an oder mit dem Virus verstorbenen Menschen blieben in den vergangenen Wochen trotz steigender 7-Tages-Inzidenzen noch im Rahmen.

„Dennoch ist angesichts der Möglichkeiten, die wir durch die Immunisierung haben, jeder schwere Krankheitsfall und jeder Todesfall einer zu viel, wenn er darauf zurückzuführen ist, dass die betroffene Person nicht geimpft war“, sagt Bürgermeister Frank Schneider.

Sein Appell an die Menschen in Langenfeld:

„Lassen Sie sich impfen und machen Sie es dem Virus damit schwer, sich weiter durchzusetzen.“

Dem Bürgermeister ist selbstverständlich bewusst, dass dieses Virus die Welt noch eine ganze Weile beschäf-

tigen wird und dass es, wie bei allen Infektionskrankheiten auch mit Impfung vereinzelt schwere Fälle oder Todesfälle geben kann.

Dennoch ist ein Impfschutz nicht nur aus seiner Sicht die beste Vorbeugung gegen SARS-CoV-2 in seinen derzeit bekannten Varianten.

Selbstverständlich spielt die Rückkehr zur einem Stück mehr Normalität eine entscheidende Rolle bei dem Impf-Aufruf des Bürgermeisters, der sich aktuell auch in Form von Plakaten im Stadtgebiet und in den Medien widerspiegelt, um möglichst viele Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren.

Parallel dazu laufen derzeit sowohl in den weiterführenden Schulen, als auch im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen gezielte Impfkationen, um auch die von den aktuellen Infektionen besonders betroffene jüngere Generation anzusprechen und zu immunisieren.

An insgesamt vier Terminen wurden Schülerinnen und Schüler des Konrad-Adenauer-Gymnasiums, der Prisma-Schule, der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule und der Kopernikus-Schule geimpft.

Die bisherigen Termine des Impfmobils des Kreises Mettmann bei den beiden „LangenfeldLive“-Konzerten im Freizeitpark sowie auf dem Langenfelder Wochenmarkt im September waren bereits sehr gut angenommen worden. Auch die privaten Initiativen Langenfelder Ärzte hatten eine gute Resonanz.

„Wir knüpfen daran an und werden weiter für das Impfen werben sowie uns als Stadtverwaltung bei der Organisation von weiteren öffentlichen Impfterminen aktiv einbringen“, kündigt Frank Schneider abschließend mit der Hoffnung an, dass sich möglichst viele Langenfelderinnen und Langenfelder in den kommenden Tagen und Wochen den kleinen Pieks geben lassen werden:

„Nur auf diese Weise können wir auch in Langenfeld wieder zu vielen lieb gewordenen Traditionen zurückkehren und das Stück Normalität zurückgewinnen, das uns dieses tückische Virus erlaubt.“

# Zwei neue Fachbereichsleitungen in den Bereichen Stadtentwicklung sowie Jugend, Schule, Sport bereichern die Führungsebene der Stadtverwaltung

Gleich zwei bedeutende Schlüsselfunktionen in der Leitung der Stadtverwaltung Langenfeld wurden am 1. September 2021 mit Sonja Wienecke und Thomas Küppers neu besetzt. Während Sonja Wienecke den Fachbereich Jugend, Schule, Sport als Fachbereichsleiterin übernommen hat, leitet Thomas Küppers ebenfalls seit dem 1. September den Fachbereich Stadtentwicklung.

Von Andreas Voss

Es dürfte in der nunmehr fast 73-jährigen Stadtgeschichte einzigartig sein, dass zwei neue Fachbereichsleitungen an einem Tag beginnen, sieht man einmal von 1948, dem Jahr des Erhalts der Stadtrechte ab. Mit den beiden neuen Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes bereichern zweifellos zwei echte Experten auf ihren Gebieten die Stadtverwaltung.

Bürgermeister Frank Schneider wies bei der Begrüßung von Sonja Wienecke und Thomas Küppers vor wenigen Wochen darauf hin, dass beide Fachbereiche umfangreiche Aufgabengebiete und aktuell eine Fülle von Projekten zu schultern haben. „Die Fachexpertisen der neuen Leitungen werden diese Aufgaben mit vielen neuen Impulsen versehen und an einigen Stellen auch für frische Ideen und Sichtweisen sorgen, die uns gemeinsam weiter nach vorne bringen“, so Frank Schneider.

**Sonja Wienecke** (40) arbeitete 21 Jahre bei der Stadt Solingen. Dort wirkte sie in verschiedenen Bereichen, mit teils unterschiedlichen Schwerpunkten.

Die Diplomverwaltungswirtin (FH Köln 2000-2003) Sonja Wienecke hat neben ihrem beruflichen Werdegang im Abendstudium auch ihren Abschluss als Diplombetriebswirtin (VWA Düsseldorf 2003-2006) und ihren Master of Public Administration an der Uni Kassel (2012-2015) erhalten.

In ihrer Zeit in der Solinger Stadtverwaltung hatte die 40-jährige Baumbergerin Gelegenheit, Erfahrungen in den Bereichen Soziales, in der Sachbearbeitung für Hilfen außerhalb von Einrichtungen, in der ARGE (jetzt Jobcenter) beim Einkauf und der Akquise von SGB II-Leistungen zu sammeln. Darüber hinaus wirkte sie im Jobcenter als Controllerin und anschließend fünf Jahre im Jugendamt als Controllerin.

Anschließend übernahm Sonja Wienecke in der Kämmererei die Finanzverantwortung für die Bereiche Jugend, Gesundheit, Soziales und Jobcenter.

Zwei Jahre später folgte die Übernahme der Abteilungsleitung für den Bereich der Investitionen (Begleitung Schulentwicklungsplanung), bevor Sonja Wienecke durch die Dezernentin aus dem Bereich Jugend, Schule, Integration, Kultur und Sport die Möglichkeit erhielt, in diesem Bereich die Leitung des Jugendamtes zu übernehmen.



**Thomas Küppers** (54) wechselt von der GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH der Stadt Duisburg, wo er Prokurist und Leiter Neubau und Flächenentwicklung war, zur Stadt Langenfeld. Seine Ausbildung zum Diplom-Verwaltungswirt absolvierte der gebürtige Neusser zwischen 1986 und 1989 bei der Stadt Willich

und an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

Nach der Ausbildung arbeitete er bei der Stadt Willich nach einem ersten Einstieg im Baubetriebshof unter anderem als Teamleiter Wohnen und Gewerbe und als Projektleiter in der städtischen Grundstücksentwicklungsgesellschaft, bevor er 2007 als Leiter der Wirtschaftsförderung zur Stadt Viersen wechselte.

Dort wirkte Thomas Küppers in leitender Funktion erfolgreich unter anderem in den Bereichen Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing, Citymanagement, Immobilienmanagement sowie als Prokurist, Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsführung in der Grundstücks-Marketing-Gesellschaft der Stadt Viersen, bevor er nach Duisburg wechselte.

Zwischen 2013 und 2015 schloss der Familienvater ein Master of Science-Studium an der RWTH Aachen, Fakultät für Architektur, im Masterstudiengang Redevelopment – Real Estate and Urban Management ab.

Thomas Küppers wird zudem die Geschäftsführung der Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH übernehmen.

# Starkregenkonzept wird auf noch größere Ereignisse angepasst und mit Bürgerschaft analysiert

Es ist etwas mehr als drei Jahre her, als an dieser Stelle über die Ereignisse des Jahrhundert-Regenereignisses im Juni 2018 berichtet wurde. Die wiederholten Starkregen im Sommer 2018 nahm die Stadtverwaltung zum Anlass, ein Hochwasser- und Starkregenschutzkonzept zu erstellen. Dieses Konzept beinhaltet neben der Ermittlung gefährdeter Bereiche durch Hochwasser und Starkregen auch bauliche Maßnahmen, welche zum Schutz vor Überflutungen dienen.

Von Andreas Voss



Die Baumaßnahme eines Staukanals an der Poststraße hat bereits im August begonnen. Foto: Andreas Voss

Trotz der bereits damals gewonnenen Erkenntnis und Prognose, dass sich solche Ereignisse durchaus wiederholen könnten, ahnte niemand, dass im Juli 2021 eine extreme Steigerung zu verzeichnen sein würde. Denn die Wassermassen, die am 14. Juli 2021 niederregneten, werden heute von Experten als 500- oder gar 1.000-jähriges Regenereignis definiert. Eine Erkenntnis bleibt bestehen: Ein solches Ereignis kann mit Sicherheit kein erweiterter Kanal und kein Regenrückhaltebecken aufhalten, ohne dass es an einigen Stellen im Stadtgebiet zu Überflutungen kommt.

„Was wir tun können und derzeit auch in Abstimmung mit der Politik in die Wege leiten, ist ein Abgleich des aufgestellten Starkregenschutzkonzeptes, mit dem Fokus auf die Bereiche im Stadtgebiet, die am 14. Juli 2021 besonders von den Überschwemmungen betroffen waren“, so die Referatsleiterin Umwelt, Verkehr, Tiefbau, Sabine Janclas.

„Die Hochwassergefahrenkarten sind ein Werkzeug bei der Vorbereitung auf solche Ereignisse sowohl für uns

als Stadtverwaltung, als auch für die Hauseigentümer selbst. Denn neben der Prognose, dass sich größere Regenereignisse häufen werden, steht auch fest, dass die Vorbereitung auf solche Ereignisse eine Gemeinschaftsarbeit von Stadtverwaltung, Rat und Bürgerschaft darstellt“, aktiviert Bürgermeister Frank Schneider genau jenes Gemeinschaftsgefühl in der Langenfelder Bevölkerung, das während und nach dem Starkregen im Juli so hervorragend gezeigt wurde.

Er verbindet in diesem Zusammenhang nochmals seinen aufrichtigen Dank an alle, die in der Nacht des Starkregens und in den Tagen und Wochen danach so tatkräftig mit angepackt hatten. Sowohl in den Reihen der Hilfsorganisationen, der eigenen Kräfte der Stadtverwaltung und der Feuerwehr, als auch in der Bürgerschaft, was Nachbarschaftshilfe und Spendenbereitschaft angeht.

„So, wie wir in der Zeit der Krise als Gemeinschaft zusammengehalten haben, müssen wir dies auch in den Zeiten der Vorbereitung tun. Aus diesem Grund binden wir die Langenfelderinnen und Langenfelder auch in Form von Bürgerinformationsveranstaltungen ein, um in der Vorbereitung für die Zukunft bestmöglich aufgestellt zu sein“, sagt Frank Schneider mit Blick auf die in diesen Tagen terminierte Veranstaltung (genauer Termin in der Tagespresse, auf [www.langenfeld.de](http://www.langenfeld.de) oder auf facebook „Stadt Langenfeld Rhld.“). Dabei geht es auch darum, die Menschen dahingehend zu sensibilisieren, die eigene Immobilie bestmöglich zu schützen. „Auch hier leisten wir gerne Hilfe zur Selbsthilfe, müssen aber auch das Verantwortungsbewusstsein für die eigenen vier Wände von den Eigentümern abverlangen“, so der Bürgermeister.

Rückmeldung aus der Bevölkerung erhielt die Stadtverwaltung aus der Umfrage bei den Betroffenen, die in der Vertiefung der Details aktuell fortgeführt wird.

Eine weitere wichtige Erkenntnis wurde auch aus der Einsatzbearbeitung gewonnen, die sowohl auf die Ar-

beit der Feuerwehr, als auch auf das frühzeitige Wirken von Betriebshof und Kanalbetrieb der Verwaltung positiv resümiert wurden.

Neben der bereits geschaffenen Flutmulde am Kaisersbusch plant die Stadtverwaltung weitere Maßnahmen zum Schutz der bebauten Bereiche. Hierbei wird mit der Unteren Wasserbehörde und dem Bergisch-Rheinischen Wasserverband (BRW) gesprochen, was die Nutzung von zusätzlichen Retentionsflächen in der Nähe der Bäche angeht (u.a. Viehbach, Burbach), um schnell umsetzbare Lösungen zu erarbeiten. Auch werden bereits erste Gespräche mit Grundstückseigentümern solcher Flächen geführt. Als Sofortmaßnahme wurde

die Flutmulde am Kaisersbusch bereits von 2.000 auf 5.000 Quadratmeter erweitert. Das durch Hochwasser beschädigte Entlastungsbauwerk am Burbach wurde ebenfalls bereits durch den BRW ausgebessert.

Im städtischen Haushalt für 2021 eingeplant sind bereits die Generalentwässerungsplanungen zur Entwicklung von Maßnahmen an der Kronprinzstraße und an der Talstraße. Die Baumaßnahme zur Herstellung eines Stauraumkanals an der Poststraße hatte bereits im August mit vorbereitenden Arbeiten begonnen. Zu den materiellen Sofortmaßnahmen gehörte die Anschaffung zusätzlicher Bestände an Sandsäcken und neuer Schläuche für Pumpen.

## In Haus Graven entsteht neben Klima- und Umweltzentrum modernes Burgcafé in historischer Stätte

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit ersten Angeboten ist nach den Sommerferien bereits der Startschuss für das Umwelt- und Klimaschutzzentrum in der Wasserburg Haus Graven gefallen, das im Zuge des ersten Bauabschnitts in dem einst als Stallungen genutzten Gebäudetrakt nun ein Zuhause gefunden hat.

Von Dr. Hella-Sabrina Lange

Neben diesem neu entstandenen multifunktionalen Bereich wurden in den zurückliegenden Monaten Räumlichkeiten zur Nutzung für den Förderverein Wasserburg Haus Graven e.V. hergerichtet und Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Gebäudekern durchgeführt.

Damit wird nun die Umsetzung des zweiten Bauabschnittes eingeleitet: Hier erfährt die einstige Burgstube eine Überplanung und umfängliche Renovierung, um langfristig ein tragfähiges gastronomisches Angebot zu etablieren, das sich am neuausgerichteten und zukunftsweisenden Konzept von Haus Graven orientiert und zudem die touristischen Aspekte, die sich, nicht zuletzt auch durch die Einbindung der Wasserburg in den neanderlandSTEIG bieten, berücksichtigt.

Das neue Burgcafé wird ein wichtiger Imagefaktor für Haus Graven und Wiescheid sein und sich in das historische Ambiente in Verbindung mit Kunst, Kultur, Umwelt- und Klimaschutz ideal integrieren. „Wir möchten mit unserem Angebot zur weiteren Belebung dieses wunderschönen Kleinods in unserer Stadt beitragen“, freuen sich Christiane Klauke-Diel und Christoph Diel von „Emil und Emiliane“ gemeinsam mit ihrer Partnerin Ute Goldmann, die „ein modernes Burgcafé in historischer Stätte“ mit einem vielseitigen Speise- und Getränkeangebot bedacht auf regionale Produkte in Bio-Qualität zum Saisonstart im Frühjahr 2022 planen.

### Was ist noch geschehen?

Bereits im Juli fanden archäologische Grabungen auf der, an den Innenhof der Wasserburg grenzenden Wiesenfläche statt und brachten alte, von der um 1790 abgerissenen Hauptburg stammende Mauerreste zu Tage. Die Grabungen, die die Ergebnisse der durch den Umwelt- und Verschönerungsverein Langenfeld e.V. sowie den Förderverein Wasserburg Haus Graven e.V. 2015 beauftragten Georadarmessung bestätigten, konnten durch Fördermittel des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert werden. Nun wird es hier die weitere Aufgabe sein, die Linien der Mauerführung sichtbar zu machen...



Die Wasserburg Haus Graven.

Foto: Stefan Pollmanns



## Starkregen am 14. Juli 2021: Feuerwehr gewährt Blick hinter die Kulissen eines Einsatzgeschehens

Für die Feuerwehr Langenfeld stellen Flächenlagen – wie zuletzt das Hochwasserereignis im Juli - in mehrfacher Hinsicht eine besondere Herausforderung dar. Zum einen ist der Einsatz der Einsatzkräfte an den vielen einzelnen Einsatzstellen zu koordinieren und zum anderen sind solche Einsatzsituationen zeitlich meist sehr ausgedehnt.

Von Frank Noack

Das bedeutet, dass es die Feuerwehr mit einer sehr anspruchsvollen Lage zu tun hat. „Unsere Kollegen müssen über eine lange Zeit mit voller Konzentration und großer Verantwortung im Einsatz sein. Dies bedeutet von jedem Einzelnen, egal ob hauptamtlich oder ehrenamtlich, eine hohe Einsatzbereitschaft“, erklärt Torsten Maslow, stv. Leiter der Feuerwehr Langenfeld.

Auf Flächenlagen der beschriebenen Art kann sich eine Feuerwehr im Rahmen von Übungen nur sehr begrenzt vorbereiten, da die in solch komplexen Szenarien zu ergreifenden Maßnahmen sehr unterschiedlich sind und deshalb auch nur begrenzt trainiert werden können. Herausragende und umfangreiche Einsätze geben daher ein wertvolles Feedback mit dem Ziel, sich noch besser auf zukünftige Situationen einzustellen. Im Folgenden sollen kurz zentrale Aspekte zur Bewältigung einer solchen Flächenlage beschrieben werden.

Der Durchzug des Starkregengebietes führte dazu, dass aus schmalen Bächen reißende Flüsse wurden. In der Folge kam es zu einer Vielzahl vollgelaufener Keller und zu einem hohen Notrufaufkommen innerhalb einer kurzen Zeit. Was passiert nun mit dem Notruf und warum dauert es manchmal so lange, bis die Feuerwehr zur Hilfeleistung kommt?

Zuerst wird in der Einsatzzentrale eine sog Schadensmeldung aufgenommen, die die „4 Ws“ umfasst: Wer hat angerufen? Was ist passiert? Wo ist der Schadensort und wie viele (Menschen/Sachwerte) sind betroffen? Die so erlangten Angaben reichten von „wenigen Zentimeter Wasser im Keller“ bis hin zu vollgelaufenen Kellern, Souterrain- oder Erdgeschossbereichen. Von überfluteten Straßen bis hin zu von Wasser bedrohten Trafohäusern. Bei all den unterschiedlichen Anrufen ist es im ersten Schritt wichtig, die eingehenden Notrufe zu priorisieren. So schlimm fünf Zentimeter Wasser im Keller für den Einzelnen sind: wenn beispielsweise das Krankenhaus und damit eine Vielzahl von Menschen von Wasser bedroht wird, dann hat dieser Einsatz eine höhere Priorität. Im Rahmen der Priorisierung werden Einsätze in Kategorien gegliedert. Je nach Priorität wird der eingehende Notruf in die Rubrik „sofort“/„eilig“, „so schnell wie möglich“ oder „wenn Kapazitäten frei sind“

eingeteilt. In der höchsten Priorität sind beispielsweise Einsätze zu finden, bei denen Menschenleben oder die Gesundheit von Menschen unmittelbar gefährdet sind. Diese werden sofort bedient. Die Priorisierung erfolgt sowohl bei der Notrufannahme, als auch im Stab der Einsatzleitung. Für den Fall, dass keine Kräfte mehr verfügbar sind eine höherrangige Priorität zu bedienen, wird Personal gegebenenfalls an bereits vorhandenen Einsatzstellen abberufen und die Kräfte zum höher priorisierten Einsatz geschickt. Für betroffene Bürger ist es in solchen Fällen zum Teil schwer nachvollziehbar, warum die sehnlichst erwartete Feuerwehr vor vollständiger Beseitigung der Gefahrenlage wieder abzieht.

„Wir möchten die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis bitten, dass die Feuerwehr bei solchen Flächenlagen nicht überall sofort und gleichzeitig helfen kann. Aufgrund der Vielzahl der Einsätze müssen wir priorisieren und dabei müssen wir zuerst die Einsätze abarbeiten, bei denen das Leben oder die Gesundheit von Menschen gefährdet ist. Auch der Schutz kritischer Infrastrukturen wie beispielsweise von Krankenhäusern oder Umspannstationen hat für uns eine hohe Priorität und ist wichtig“, kommentiert Wolfram Polheim, Leiter der Feuerwehr Langenfeld.

Bei der Vielzahl von Einsätzen, die mit einer solchen Flächenlagen einhergehen, reichen die Kräfte der Feuerwehr Langenfeld im Regelfall nicht aus. Wenn dies für die Einsatzleitung absehbar wird, besteht die Möglichkeit der Anforderung einer sogenannten überörtlichen Hilfe. Das bedeutet, dass aus der Einsatzeinleitung eine Anforderung an weiteren Kräften an die Kreisleitstelle geschickt wird. Von dort wird dann weitere Verstärkung angefordert. Aufgrund dieser Anforderung überörtlicher Hilfe waren beispielsweise mehr als 40 Einsatzkräfte aus dem Kreis Steinfurt und ein Wasserförderzug NRW aus Emmerich in Langenfeld im Einsatz.

„Neben der überörtlichen Hilfe haben wir auch auf die Hilfe von DRK und Malteser zurückgegriffen. Die Hilfsorganisationen haben uns bei der Bewältigung des komplexen Einsatzszenarios ebenfalls sehr gut unterstützt“, ergänzt Frank Noack, stv. Leiter der Feuerwehr Langenfeld.

## Augen auf, Bewusstsein schärfen

Wie in jedem Jahr wird auch 2021 das Kommissariat Vorbeugung/Opferschutz gemeinsam mit dem Kriminalpräventiven Rat Langenfeld die Bürgerinnen und Bürger zur Einbruchsprävention beraten. Am 10.12.2021 zwischen 10 und 13 Uhr (vorbehaltlich strengerer Coronaregeln) werden die Experten in der Stadtgalerie Rede und Antwort stehen.

Von Christian Benzrath

Einbrüche geschehen entgegen dem weit verbreiteten Glauben nicht überwiegend nachts, sondern zu Zeiten, in denen die Betroffenen nicht zu Hause sind. Die sogenannten Tageseinbrüche sind weit verbreitet. Da die Täter nicht damit rechnen müssen, überrascht zu werden, schlagen sie zu. Dabei lassen sich die Einbrecher auch nicht von Videokameras oder gar Attrappen abhalten. Gerade professionelle Täter sind einerseits sehr schnell, so dass ein stiller Alarm nur selten zum Erfolg führt, andererseits ist eine Identifizierung unwahrscheinlich, arbeiten doch gerade bandenmäßig organisierte Einbrecher arbeitsteilig und in ständig wechselnden Regionen. Deshalb lautet das Motto der Einbruchsexperten der Polizei „Mechanik vor Elektronik“. „Nur wer in mechanischen Einbruchschutz investiert, verhindert möglicherweise einen Einstieg der Profiknacker. Die eigentliche Einbruchsdauer bautechnisch hinauszuzögern, hat sich als wirksamster Schutz herausgestellt“, unterstreicht Lars Hannappel vom Kommissariat Vorbeugung/Opferschutz in Hilden. Braucht der Einbrecher aus Tätersicht zu lange, um Türen oder Fenster zu überwinden, steigt die Chance, dass er vorzeitig vom Objekt ablässt.



In der dunklen Jahreszeit haben Einbrecher wieder Hochkonjunktur. Foto: Andreas Voss

Die Entdeckungsfahrer ist den Tätern dann zu hoch. Ein Erfolg der jahrelangen Beratungen und Information hat sich in der Kriminalstatistik des Kreises Mettmann bereits manifestiert. Immerhin gut 50% der Einbrüche scheitern mittlerweile im Versuchsstadium - zumeist durch die gute Nachrüstung durch die Hauseigentümer.



## Nepper, Schlepper, Bauernfänger

Wie schon bei den Coronahilfen haben auch rund um die Soforthilfen für Geschädigte des Starkregens vom 14. und 15. Juli 2021 Betrüger versucht, Profit aus der Not anderer zu schlagen.

Von Christian Benzrath

In drei Fällen musste die Stadt Langenfeld Strafanzeige gegen Personen erstatten, die mit gefälschten Schadensanträgen versuchten, Soforthilfen zu ergaunern, in zwei Fällen beantragten die Täter erfolglos jeweils 18.500 EUR, in einem Fall 3.000 EUR. „Das zeigt, wie schnell sich kriminelle Energie auf mögliche Beute richtet“, bedauert Christian Benzrath dieses Verhalten, „das zwingt die Behörden dann wieder zu bürokratischen Prüfverfahren zu Lasten jener, die wirklich Hilfe brauchen“. Deshalb wird solchen Vorgängen konsequent nachgegangen. Mit offenen Augen auch in einer Notlage durchs Leben zu gehen, ist daher das Gebot der Stunde für die Betroffenen. „Bringen Sie Wucher und

Abzocke zur Anzeige“, rät der städtische Jurist. Überteuerte Bautrocknermieten, falsche Versicherungsvertreter, dubiose Bauunternehmen sind nur einige der Bereiche, in denen sich Nutznießer der Notlage anderer getummelt haben. „Vergleichen Sie Preise, lassen Sie sich von der Verbraucherzentrale e.V. beraten und prüfen Sie durch Rückrufe und eigene Recherchen die Zuverlässigkeit von Handwerkern und Baufachleuten. Wenn lokale Betriebe wegen Arbeitsüberlastung nicht helfen können, fragen Sie dort oder bei Ihrer Versicherung nach Empfehlungen, bevor Sie irgendwen für sich arbeiten lassen“, lautet die Empfehlung aus dem Rathaus.



## CDU Langenfeld: Unwetter und Corona

Für die CDU - Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Jürgen Brüne

Die Unwetterkatastrophe Mitte Juli hat auch Langenfeld getroffen und in einigen Stadtteilen zu schweren Sachschäden mit massiven Hilfeinsätzen geführt. Einzelne Siedlungen und Straßenzüge waren hierbei besonders betroffen. Bereits aufgrund der Starkregenereignisse 2018 haben Rat und Verwaltung seinerzeit ein Hochwasser- und Starkregenschutzkonzept beschlossen und hierfür hohe Haushaltsmittel bereitgestellt. Ziel ist es, durch solche Unwetterkatastrophen verursachte Schäden von vornherein zu verhindern. Auch wenn zwischenzeitlich klar ist, dass die jüngste Hochwasserkatastrophe ein Ausnahmeereignis war, ist die Besorgnis groß, dass sich solche Szenarien in der Zukunft dennoch wiederholen können. Vor diesem Hintergrund hatte unsere Fraktion zur letzten Ratsitzung einen Sachstandsbericht zum Schadensausmaß sowie eine Prüfung des Schutzkonzeptes auf seine Wirksamkeit beantragt. Es geht darum, Lehren für die Zukunft zu ziehen, Anpassungs- und Verbesserungsbedarfe zu identifizieren und sodann zeitnah umzusetzen. Wir müssen als Stadt einen bestmöglichen Schutz unserer Bevölkerung auch für diese Ausnahmeereignisse bieten.

Aber auch die noch nicht überstandene Corona-Pandemie prägt weiter unser politisches Handeln. Bundesweit wird aktuell über mögliche ergänzende Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in den Schul- und Kitaräumen lebhaft diskutiert. Allen ist bewusst, dass es oberste Priorität hat, unseren jüngsten Mitgliedern der Gesellschaft den bestmöglichen Schutz vor einer Ansteckung zu bieten und dabei den Präsenzunterricht aufrecht zu erhalten. Nicht unumstritten ist in diesem Zusammenhang die zusätzliche Anschaffung von mobilen Luftfiltern für Schulen. Experten sind sich einig, dass mobile Luftreiniger kein Ersatz, sondern nur Ergänzung für das Lüften sein können und dort sinnvoll sind, wo Räume nicht gut auf natürliche Art und Weise gelüftet werden können.

In einem Gemeinschaftsantrag aller Parteien haben wir jetzt knapp 100.000 Euro für die Anschaffung von Luftfiltern für viele Klassenräume der Jahrgangsstufen eins bis sechs beschlossen, weil die richtigen Geräte - fachgerecht betrieben - als ergänzende Maßnahme wirksam sein können. Die Frage ist, ob sie auch intensiv genutzt werden, u.a. weil sie nicht geräuschlos arbeiten. Wir sind auf die ersten Erfahrungen gespannt und werden die Ergebnisse vor der Beantragung weiterer Mittel sicherlich auswerten.



## Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Gerold Wenzens

### **Corona: Luftfilter für die Schulen**

Endlich hat der Langenfelder Stadtrat beschlossen, Luftfilter für die Schulen anzuschaffen. Sie sollen als Ergänzung zum Lüften den Schutz vor Corona in den Klassenräumen schon bald verbessern. Alle im Rat vertretenen Fraktionen haben in einem Gemeinschaftsantrag ein Ausstattungspaket beschlossen, um in einem ersten Schritt vor allen Dingen die Grundschulen zu unterstützen.

### **Starkregen in Langenfeld**

Erneut hat ein Starkregen in Teilen Langenfelds heftige Schäden verursacht. Nach den letzten Überschwemmungen im Jahr 2018 zeigte sich bei einer B/G/L-Infoveranstaltung mit über 400 Besuchern das starke Informationsbedürfnis der Bürger. Aufgrund der Corona-beschränkungen wird die B/G/L in diesem Jahr jedoch leider keine Informationsveranstaltung durchführen können. Deshalb soll die Verwaltung dies nun übernehmen und so zum Thema Starkregen, richtigen Versicherungsschutz sowie private Schutzvorkehrungen informieren und diese Veranstaltung für alle Interessierten auch im Internet übertragen.

### **Rats-TV im Internet**

Rats- und Ausschusssitzungen sowie Bürgeranhörungen und Bürgerinformationen der Stadt sollen zukünftig live im Internet übertragen werden. Denn in der aktuellen Phase der Corona-Pandemie sind die Zuschauerplätze bei Ratssitzungen sowie Bürgerinformationen stark eingeschränkt. Im Sinne einer transparenten und bürgernahen Politik bietet die Internetübertragung dafür eine gute Alternative.

**Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik oder wollen uns unterstützen?** Sie erreichen uns im Internet auf [www.bgl-langenfeld.de](http://www.bgl-langenfeld.de), per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.



## Schutz vor neuen Überflutungen beschleunigen!

Für die Fraktion  
Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Fraktionsvorsitzender  
Dr. Günter Herweg

Anhaltend hohe Temperaturen und Dürre in dem einen und Überflutungen in einem anderen Jahr. Zwei Seiten des bereits eingetretenen Klimawandels. Während die Überflutungen mit teils erheblichen Schäden für viele Bürgerinnen und Bürger einhergehen, bedrohen Dürreperioden unsere Landwirtschaft und durch den sinkenden Grundwasserspiegel unsere Trinkwasserversorgung. Beide Probleme sind durch ein „Zuviel“ oder ein „Zuwenig“ an Wasser eng miteinander verbunden und müssen auch zusammen angegangen werden. Dabei muss sich ein Bündel von Maßnahmen sinnvoll ergänzen und dem Ziel dienen, neben der Schadensvermeidung alle Niederschläge, auch den Starkregen, soweit wie möglich dem Grundwasser zuzuführen.

Die GRÜNEN hatten deshalb in der Sondersitzung des Planungsausschusses sechs konkrete Punkte beantragt. Wichtigster Punkt war dabei ein Fünfjahresplan mit jährlich 500.000 € zur Umsetzung des vorhandenen Starkregenkonzeptes. Dieses Konzept listet für die wichtigsten Bäche des Langenfelder Stadtgebietes detaillierte Maßnahmen auf. Die Umsetzung, verbunden mit einer Detailplanung unter Berücksichtigung der letzten Überflutungen, sollte unverzüglich beginnen. In einem ersten Focus dabei der Immigrather Bach und der Viehbach mit den schlimmsten Schäden. Leider folgte eine Ausschussmehrheit aus CDU, SPD und FDP unserem Antrag nicht und verschob diesen Punkt auf die November Sitzung. Dagegen wurden die folgenden fünf Punkte aus unserem Antrag mit den Stimmen von GRÜNEN, BGL und SPD beschlossen:

- Die Versickerung von Dach- und Oberflächenwasser auf privaten Grundstücken wird erleichtert.
- Sie wird durch eine städtische Förderung unterstützt.
- Die Stadt entsiegelt eigene städtische Flächen wie Parkplätze etc. und fördert die Entsiegelung auf privaten Grundstücken.
- Städtische Grün- und Spielflächen werden durch eine muldenförmige Ausgestaltung für eine Rückhaltung von Hochwasser vorbereitet.
- In Arbeit befindliche Bebauungspläne werden erst weitergeführt, wenn sie „starkregentauglich“ überarbeitet sind.

An unserem Vorschlag eines Fünfjahresplans halten wir GRÜNE für die Haushaltsberatungen nach wie vor fest. Mit der fahrlässigen Verschiebung in den November wurde jedoch wertvolle Zeit vertan. Auf welche neuen Erkenntnisse will man hier eigentlich warten?



## Es bleibt viel zu tun!

Für die SPD - Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Mark Schimmelpfennig

In den Sommermonaten hat sich der Rat auf Drängen der SPD-Fraktion jeweils in Sondersitzungen schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befasst:

- Ausstattung der Schulen mit Raumluftfiltern
- Umsetzung des Hochwasser- und Starkregenkonzeptes in Langenfeld

Das Thema Raumluftfilter wurde schon in mehreren Ausschüssen behandelt. Leider war der Bürgermeister nicht in der Lage, der Politik ein Konzept zur Beschaffung vorzulegen. Erst in der Sitzung des Rates wurde von allen Fraktionen – gegen die Stimme des Bürgermeisters – einstimmig eine Einigung erzielt. In einem ersten Schritt werden nun in einer Ad-hoc-Maßnahme für 95.000 Euro Raumluftfilter schwerpunktmäßig für die Grundschulen beschafft. Wir haben uns definitiv mehr gewünscht. Die jetzt angestoßene Schnellbeschaffung ist für uns ein Anfang, dem mehr folgen muss.

Das Starkregenereignis am 14. Juli dieses Jahres hat auch in Langenfeld zu vielen überfluteten Kellern und Wohnungen geführt. Wir sind dankbar, dass es keine Personenschäden gegeben hat. Seit dem letzten Starkregenereignis 2018 konnten zwischenzeitlich schon einzelne Maßnahmen aus dem Hochwasser- und Starkregenkonzept umgesetzt werden.

Um in Zukunft auf die Klimaveränderungen reagieren zu können, bedarf es unser aller Anstrengungen. Die Stadt braucht das nötige Finanzvolumen, um die geplanten Maßnahmen umsetzen zu können. Erschwerend kommt hinzu, dass diverse Gesetze, Verordnungen und Richtlinien zu beachten sind, was wiederum dazu führt, dass nicht alles in Kürze umgesetzt werden kann.

Auch beim Einzelhandelskonzept für unsere Stadt geht es leider nicht so schnell voran wie es eigentlich müsste. Unsere Forderung, bereits in Teilbereichen (z.B. Einkaufszentrum Langfort) vorab tätig zu werden, steht nach wie vor im Raum. Auch hierzu bleiben wir am Ball und werden die dringend notwendigen weiteren Projekte wachsam verfolgen.

# Klimafreundliche Energie

für uns und für die nächsten Generationen

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.

## Luftfilter: von der Kita bis zum Abitur



Für die FDP-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Frank Noack



Der im Rat getroffene Kompromiss zur Beschaffung von Luftfiltern für die Jahrgänge eins bis sechs - mit einem maximalen Budget von 95.000 EUR - ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Er reicht der FDP Fraktion aber bei weitem nicht aus. Zum einen können mit dem Betrag aller Wahrscheinlichkeit nach nicht alle Klassenräume der betroffenen Jahrgänge mit mobilen Luftfiltern ausgestattet werden. Zum anderen müssten zum erfolgreichen Schließen der Impflücke auch die Kindertagesstätten mit den Geräten ausgestattet werden. Diese sind aktuell aber noch gar nicht berücksichtigt.

Für uns als FDP-Fraktion kann es nur eine vernünftige Lösung geben. Die lautet: Luftfilter von der KKITA bis zum Abitur. Kinder über 12 Jahren werden im kommenden Winter aller Voraussicht nach noch nicht durchgängig gegen COVID-19 geimpft sein. Das hat unterschiedliche Gründe, muss aber als Tatsache akzeptiert werden. Bei Kindern unter 12 Jahren liegt aufgrund eines fehlenden Impfstoffes gar kein Impfschutz vor. Hierauf muss die Politik reagieren um erneute Schließungen von Kitas und Schulen zu verhindern. Die negativen Auswirkungen der langen Schließungen sowie der Wechselunterrichts auf den Lernstand unserer Kinder sind hinreichend diskutiert worden und bekannt. Für die Politik muss es oberstes Ziel sein, Schließungen unter allen Umständen zu verhindern. Dazu gibt es bereits jetzt eine Vielzahl von Maßnahmen (AHA-Regel, GGG-Regel, Lüften der Klassenräume usw.). Trotz all dieser Maßnahmen hat es an unseren Schulen immer wieder Schulschließungen oder Quarantäne-anordnungen gegen eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern gegeben. Erst vor kurzem hat das RKI – so war es den Medien zu entnehmen – gefordert, dass bei Auftreten eines COVID-19 Falls in einer Klasse die ganze Klasse in Quarantäne zu schicken sei. Dieser Forderung hat sich die Politik bisher verweigert. Es stellt sich die Frage wie lang.

Wir als Politik sind gefordert, den Schülerinnen und Schülern sowie dem dort arbeitenden Personal den größtmöglichen Schutz zu gewährleisten und eine angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Das gleiche gilt im Übrigen auch für Kindertagesstätten. Wir müssen den Einsatz von Luftfiltern als das begreifen, was er ist. Ein zusätzlicher Schutz aller im Schulbetrieb / Kindergartenbetrieb tätigen Personen. Dabei ist es gleich ob es sich um Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen oder um „Kunden“ handelt.

